

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

72 (20.6.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 72.

Erk. wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 5 Pf.

Donnerstag den 20. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Inserate erbitte man tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 18. Juni. Heute Abend reist Seine Königliche Hoheit der Großherzog, der Einladung des Kaisers folgend, zur Eröffnung des Nordostkanals zunächst nach Hamburg, wo höchstens am 19., Früh gegen 7 Uhr, einzutreffen gedenkt. Seine Königliche Hoheit ist begleitet von dem Minister von Brauer, dem Flügeladjutanten Obersten Müller und dem Chef des Geheimen Kabinetts, Legationsrath Freiherrn von Vaso. Der Großherzog wohnt in Hamburg bei dem Badischen Generalkonsul von Berenberg-Göbler, welcher Höchstdenselben gebeten hat, das Absteigequartier bei ihm anzunehmen.

(Karlsruhe, 14. Juni. [Aus der Thätigkeit des Landeschutzvereins gegen wucherische Ausbeutung des Volkes.] Gegen die Viehverversicherungs-Gesellschaft in Plau in Mecklenburg sind beim Schutzverein zahlreiche Beschwerden wegen unrechtmäßiger Geschäftsgebarung eingelaufen. Zur Warnung der Beteiligten wird bekannt gegeben, daß gegen Agenten und Direktoren der genannten Gesellschaft bei dem Großh. Landgericht in Mecklenburg, sowie bei dem Großh. Landgericht Freiburg Untersuchung eingeleitet ist. — Im Bezirk Sinsheim sind viele Landwirthe durch den Ankauf von jungen Schweinen geschädigt worden, welche alsbald sämmtlich an der Schweinepest zu Grunde gingen. Die Schweine waren von einem Händler aus Norddeutschland eingeführt worden. Inzwischen wurde der Ausbruch der Schweinepest, welche bislang in Baden unbekannt war, aus Oesterreich gemeldet. Die Landwirthe werden gut daran thun, beim Ankauf von Schweinen sich namentlich von auswärtigen Händlern Seuchenfreiheit schriftlich garantiren zu lassen und zwar auch dann, wenn der Händler durch Vorweis von Gesundheitschein dies für eine ungerechtfertigte Vorsicht erklären sollte. — Eine vielfache Ursache der Schädigung der Landwirthe beim Viehkauf ist darauf zurückzuführen, daß versäumt wird, die Eigenschaften des Thieres bestimmt zu bezeichnen und schriftlich bestätigen zu lassen. Dies gilt namentlich von der Milchergiebigkeit und

der noch voraussichtlichen Dauer der anzukaufenden Kuh, dem Alter des Pferdes u. s. w. Wenn der Landwirth bei der Niederschrift des Kaufes mehr Vorsicht beobachten würde, könnte manche Schädigung verhütet werden.

* Durlach, 18. Juni. (Berufs- und Gewerbezahlung vom 14. Juni 1895.) Die Bevölkerungszahl der Stadt und des Hofguts Hohenwetterbach beträgt 8930 gegen 8241 im Dezember 1890. Es wurden gezählt in Gemarkung:

	Haushaltungen.	Landwirtschaftsarten.	Gewerbebogen.
Durlach	1889	927	243
Hofgut	11	9	1
Juni 1900		936	244

* Durlach, 19. Jan. Seit einigen Tagen sind hier Mannschaften der verschiedensten Truppentheile zusammengezogen, um an einer Sanitäts-Übung theilzunehmen; dieselben sind theils in der Kaserne, theils in der städtischen Turnhalle untergebracht.

Mannheim, 18. Juni. Die hiesige nationalliberale Partei hat als Kandidaten für die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen die Herren Stadtrath Dr. Clemen und Bauunternehmer Heinrich Hartmann aufgestellt.

Freiburg, 15. Juni. Oberstleutnant a. D. Billiez, einer der alten badischen Offiziere, die noch den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht haben und mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurden, ist gestern Nachmittag infolge eines Magenleidens gestorben. Der Dahingeshedene war durch sein, von Standesvorurtheil und Eigendünkel freies, leutseliges Wesen bei Allen, die mit ihm in Verkehr traten, sehr beliebt und allgemein geachtet.

— Falb's Wetterpropheten lauten für die nächsten Tage. 17. bis 18. Juni: Die vom 13. Juni an herrschende bedeutende Kälte nimmt ab. Die Regen lassen nach. 19. bis 27. Juni: Die Temperatur steigt. Es stellen sich wieder zahlreiche Gewitter mit Wolkenbrüchen ein, besonders nach dem 22. (kritischer Tag 2. Ordnung). Es wird warm. Auch im Allgemeinen sind die Niederschläge ziemlich bedeutend und anhaltend. Im den 23. droht Hochwassergefahr. 28. bis 30. Juni: Die Temperatur, anfangs zurückgehend, steigt neuerdings. Regen und Gewitter nehmen ab.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser traf am Montag Vormittag mittels Sonderzuges in München ein und besichtigte daselbst den Umbau und die Neuordnung der Schack-Gallerie. Noch am Montag Abend reiste der hohe Herr nach Potsdam zurück. Sein Aufenthalt in der bayerischen Hauptstadt vollzog sich innerhalb des strengsten Incognito, Absteigequartier war in der preussischen Gesandtschaft genommen worden.

* Der Kaiser und die Kaiserin gedenken an diesem Mittwoch Vormittags 11 Uhr auf dem Dammtorbahnhofe in Hamburg einzutreffen. Eine Deputation des Senats, an ihrer Spitze die beiden Bürgermeister Dr. Lehmann und Dr. Mönkeberg, wird die Majestäten begrüßen, welche alsdann, begleitet von den genannten Herren, in Galawagen des Senats eine Fahrt durch die Stadt nach dem Hafen unternehmen. Auf einem Theile des Weges bilden die Truppen der Garnisonen Hamburg, Altona und Wandsbeck Spalier, außerdem werden die Schüler und Schülerinnen der Hamburger Schulen an geeigneten Punkten Aufstellung während der Vorbeifahrt der allerhöchsten Majestäten nehmen.

Potsdam, 18. Juni. Die Kaiserin gab zu ihrem tiefsten Bedauern wegen heftiger neuralgischer Schmerzen die Reise nach Hamburg auf, hofft aber noch, sich zu den Festlichkeiten direkt nach Kiel begeben zu können.

Berlin, 17. Juni. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Seine Majestät der Kaiser bewilligte aus dem Dispositionsfond zum Bau einer evangelischen Kirche in Holtzenau ein Gnadengeschenk von 48000 M. und genehmigte, daß die Kirche zur Erinnerung an die Vollendung des Nord-Ostsee-Kanals „Dankeskirche“ genannt werde.

Berlin, 17. Juni. In Berlin tagt ein Kongreß der Ritter des Eisernen Kreuzes. Der Vorstand hatte am Freitag eine Audienz beim Kriegsminister. Dieser erklärte, den Kaiser habe es unangenehm berührt, daß sich ein besonderer Bund der Ritter des Eisernen Kreuzes gebildet habe, und hob weiter hervor, daß er eine Audienz beim Kaiser nicht habe befürworten können.

Feuilleton.

19)

In der neuen Welt.

Roman von P. Olleverio.

(Fortsetzung.)

Als wir so dastanden und ich seine schöne aristokratische Gestalt und seine männlichen, geistreichen Züge betrachtete, da wußte ich, daß ich ihn über Alles liebte und mein Herz niemals einem anderen Manne angehören konnte. Und daß über meiner Liebe eine so finstere Wolke lagerte, war augenblicklich mein größter Kummer, ein weit größerer als der Verlust meiner Schwester.

Endlich brach ich das Schweigen, indem ich in kaltem, gleichgültigem Tone wie zu einem Fremden zu reden versuchte und sagte:

„Guten Abend, Herr Ausbach. Ich bin überrascht, Sie hier zu sehen.“

Er antwortete nicht und ich hörte nur, wie er leise vor sich hinhimmelte:

„Wie blaß sie aussieht und wie schmal sie geworden ist — meine kleine Christa!“ Dann legte er laut, das Wort an mich gerichtet, hinzu: „Hassen Sie uns nicht Beide, Christa, meinen Bruder und mich? Wollen Sie mir wenigstens

so weit vergeben, daß Sie anhören, was ich Ihnen zu sagen habe.“

Ich öffnete die Hand und zeigte ihm das Bild, welches ich die ganze Zeit über darin festgehalten hatte.

„Ist das Ihr Bruder?“ fragte ich.
„Mein Halbbruder — Richard,“ antwortete er.
„Und welches ist Ihr wahrer Name?“

Ein Gefühl tiefer Verachtung stieg in mir auf, bei der Erinnerung an den Betrug, den man an uns verübt hatte, und ich glaube, das prägte sich in meiner Stimme aus.

„Bevor ich Ihnen darauf antworte“, entgegnete er, „muß ich wissen, ob Sie mir gestatten wollen, Ihnen etwas zu erzählen. Nicht nur eine halbe Geschichte, sondern die ganze volle Wahrheit, von Anfang bis zu Ende.“

„Die Wahrheit!“ wiederholte ich in noch verächtlicherem Tone als bisher. „Wer bürgt mir dafür, daß es auch wirklich die Wahrheit ist?“

Ausbach zuckte zusammen, als ob ich ihm einen Schlag verfeßt hätte. Er nahm ein dickes, versiegeltes Convent aus der Tasche und reichte es mir.

„Lesen Sie das heute Abend,“ sprach er dabei, „und dann fällen Sie mein Urtheil, aber nicht eher, als bis Sie meine Verteidigung gehört haben.“

Er entfernte sich, doch nur wenige Schritte, dann blieb er stehen und sah mir voll in's Gesicht.

„Sie sind so bleich,“ sagte er. „Und wann kam der sorgenvolle Blick in Ihre Augen, Christa? Er wird mich nicht mehr verlassen.“

„Meine Blicke sind für keinen Menschen mehr von Belang,“ entgegnete ich. „Machen Sie sich darüber keine Gedanken. Aber bevor Sie gehen, möchte ich Ihres Bruders wahren Namen wissen, da er es vermuthlich nicht versuchen wird, für Magdalene Ausbach zu gelten.“

„Sein wahrer Name ist Felsing von Braunnegg.“

„So ist also Arthur Felsing von Braunnegg der Name des Mannes, welcher niemals aufgehört wird, Sie zu lieben, so tief Sie ihn auch verachten mögen,“ fügte er hinzu, während er die Zügel ergriff, den Hut lüftete und sich in den Sattel schwang.

Gleichzeitig sah ich einen Mann über den Hof kommen und wußte, was unserer Unterredung ein so rasches Ende gemacht hatte.

„Thorpe,“ rief ich, „seien Sie so gut, Herrn Ausbach das Heckenthor zu öffnen.“

Wenn Thorpe ihn auf der Landstraße hinausreiten sah, konnte er nicht gut wieder umkehren, das wußte ich. Doch kaum war er

Alt-Heikendorf, 17. Juni. Das russische Geschwader, bestehend aus Panzerschiff „Imperator Alexander II.“ und dem Panzerkreuzer „Rjurik“, und das französische Geschwader, bestehend aus dem Panzerschiff „Hoche“ und den Panzerkreuzern „Surcouf“ und „Dupuy de Lome“ trafen um 9^{1/2} Uhr Vormittags in Kiellinie auf der Kieler Förde ein. Bei dem Passiren der deutschen Schulschiffe begrüßten sich die Mannschaften gegenseitig mit dreifachen Hurrah und Salutwechsel. Das englische Geschwader, bestehend aus dem Thurnschiff „Royal Sovereign“, „Empress of India“, „Resolution“ und „Repulse“, ferner die Panzerkreuzer „Blenheim“ und „Bellona“, sowie der Torpedojäger „Spendy“ und Vizeadmiral Lord Buck und Kontreadmiral Alington trafen auf der Rade um 10 Uhr 12 Minuten hier ein.

Bamberg, 18. Juni. Ein unter Dach gebrachter, dreistöckiger Neubau der Bödeldorferstraße im neuen Viertel ist gänzlich zusammengestürzt. Bisher sind 7 schwer und 6 leicht Verwundete geborgen. 3 Menschen liegen noch unter den Trümmern.

Oesterreichische Monarchie.

* Die Lage in Oesterreich, wie sie infolge der Krisis in der Koalition entstanden ist, stellte sich Ende vergangener Woche so konfus wie nur möglich dar. Die widersprechendsten Gerüchte schwirren durch die Luft und die wunderbarsten Vermittelungsvorschläge zur Verhütung des endgiltigen Bruches zwischen der Linken und den beiden anderen Koalitionsparteien jagten einander. Wahrscheinlich wird aber inzwischen der ganze Wirrwarr doch seine nächste Lösung durch die Demission des Kabinetts Windischgrätz gefunden haben, in Wiener politischen Kreisen erachtete man einen anderen Ausgang des durch die Affaire des Cillier Gymnasiums so akut gewordenen Konflikts als kaum denkbar. Im Laufe des Sonntag wurde der Statthalter von Galizien, Graf Badeni, vom Kaiser in Privataudienz empfangen, was die Annahme, daß man in dem Grafen Badeni den künftigen Ministerpräsidenten zu erblicken habe, nur verstärken kann.

Frankreich.

* Die Pariser Chauvinisten haben mit ihren so pomphaft angekündigten Kundgebungen gegen die Entsendung eines französischen Geschwaders nach Kiel für's Erste kläglich Fiasco gemacht. Kaum 60 Manifestanten waren es, die am Sonntag Nachmittag vor der Statue der Stadt Straßburg anmarschirten, um dieselbe mit Tricoloren und einem Kranz zu schmücken. Die Rufe der Manifestanten: „Es lebe Frankreich! Es lebe Elsaß-Lothringen!“ fanden in dem angesammelten Publikum, welches etliche Tausend stark war, nur sehr schwachen Widerhall. Irgend ein störender Zwischenfall ereignete sich nicht. Allerdings ist nicht aus-

außer Sicht, als ich bitterlich zu weinen begann. Es war mir zu Muthe, als sei die dunkelste Stunde meines Lebens gekommen.

Als ich mich am Abend allein in meinem Zimmer sah, erbrach ich Arthur's Brief.

13. Kapitel.

Arthur's Geschichte.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, Christa, die ich eigens nur für Sie niederschreibe, werden Sie sicher genug von der Wahrheit erfahren, um gegen mich und meinen Bruder sehr bitter zu empfinden.

Ich nenne ihn meinen Halbbruder um seiner Mutter willen. In Wirklichkeit ist er überhaupt kein naher Blutsverwandter von mir, und ein Mensch, auf den ich nicht gerade stolz sein kann; aber ich versprach seiner Mutter, an ihm zu handeln, als ob er mein Bruder wäre, und habe versucht, mein Wort zu halten.

Er ist zehn Jahre jünger als ich. Er war noch ein Knabe, als mein Vater die Wittve seines Betters Werner Braunsdorf von Felsenegg heirathete und sie ihren Sohn Richard mit auf das alte Stammschloß der Familie brachte. Ich stand an Jahren Cleonore nur so viel nach, wie Richard mir, und sie war eine sehr schöne, eine entzückende Frau. Leider kann ich

schlossen, daß eine etwaige abermalige chauvinistische Demonstration wegen der Kieler Festlichkeiten — vielfach wird eine solche für Freitag, den Tag der Schlusstein-Regung zum Nordostsee-Kanal, erwartet — einigermaßen geräuschvoller verläuft, wenigstens versuchen die bekannten Pariser Radau-Organe nach Möglichkeit noch Stimmung im Publikum gegen die Kieler Feier zu machen. Inzwischen ist, wie die offiziöse „Agence Havas“ meldet, ein Spezialcourier aus Petersburg in Paris eingetroffen, der dem Präsidenten Faure ein Handschreiben des Kaisers von Rußland und die Kette zum Andreasoorden überbracht hat. Diese russische Ordensauszeichnung, welche dem Staatsoberhaupt Frankreichs zu Theil geworden ist, wird hoffentlich dem Schmerze der französischen Hyperpatrioten ein linderndes Pflaster auflegen!

Spanien.

* Der kleine König von Spanien sollte wieder einmal erkrankt sein, was aber von offizieller Madrider Seite als unbegründet erklärt wird. Vermuthlich sind die betreffenden Gerüchte dadurch verursacht worden, daß die Schwester des Königs, die Prinzessin von Asturien, an den Masern erkrankt ist; der Madrider Hof hat aus letzterem Anlaß die geplante Ueberfiedelung nach dem Seebade San Sebastian bis Ende Juli verschoben.

Norwegen.

* Der Versuch König Oskars, die lange norwegische Ministerkrisis durch Bildung einer gemäßigten Regierung zu beseitigen, muß zunächst als gescheitert gelten. Jakob Sverdrup, der Führer der Moderaten in dem norwegischen Storting, hat den Auftrag des Monarchen zur Bildung des neuen Kabinetts abgelehnt.

Verschiedenes.

— Eine Medaille, welche Prof. Ernst Hertel im Auftrage des Kaisers zur Eröffnung des Nordostsee-Kanals geschaffen hat, mißt sechs Zentimeter im Durchmesser. Auf der Vorderseite befinden sich die Profilporträts der drei Kaiser, unter deren Regierung der bedeutsame Bau begonnen, fortgeführt und vollendet wurde. Die Bildnisse sind in der Weise gruppiert, daß neben dem Brustbild jedes Herrschers ein Lorbeerzweig mit Wappen sichtbar wird; es sind dies der preussische Adler, der Reichsadler und das Wappen von Schleswig-Holstein. Die Rückseite zeigt die Vereinigung von Nord- und Ostsee, der Vorgang ist in gleicher Weise wie auf dem großen Relief dargestellt, welches die Thürwölbung der Einfahrtsleuchte von Holtenau schmückt. Das letztgenannte Bildwerk ist nach einer Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem gelungenen Abguss jetzt in der Skulpturenabtheilung unserer großen Kunstausstellung zu sehen. Die Medaille trägt das Datum der feierlichen Eröffnung des Kanals und wird an jenem Tage vom Kaiser als Ehrengeschenk den geladenen Gästen gegeben

nur in der Vergangenheit von ihr reden! Sie ist todt, und Richard's Thun und Treiben kann ihr keinen Kummer mehr bereiten.

Meine schöne Stiefmutter war das Idol meines Herzens. Ich bin überzeugt, daß ich sie viel mehr liebte, als ihr eigener Sohn. Richard ist nach seinem Vater gerathen, der kein guter Mensch war, hat ihr manche schwere Stunde bereitet, und um ihretwillen auch mir. Um ihretwillen! Ja, um ihretwillen habe ich viel erduldet, aber ich bin meinem Versprechen treu geblieben, und denke, Cleonore würde mit mir zufrieden sein.

Das kleine Vermögen, welches Richard von seinem Vater geerbt hatte, war bald verbracht. Er wollte keinen Beruf ergreifen, sich keiner ernstern Thätigkeit widmen, so daß er, nachdem er die letzte Münze verbraucht hatte, von seiner Mutter und mir abhängig wurde.

Mein Vater war zu der Zeit schon todt und ich hatte meine Herrschaft auf Braunegg angetreten. Wir lebten hauptsächlich dort; zuweilen gingen wir zwar für einige Wochen nach der Stadt, aber Cleonore war eine Wiesenblume, die in der Stadt hinwelkte, so daß wir nie lange dort blieben.

In unserer Nähe wohnte eine Bäckerstochter,

werden. Zu diesem Zweck sind zwanzig goldene, einige hundert silberne und mehr als tausend bronzene Medaillen geprägt worden.

Vereins-Nachrichten.

C Durlach, 18. Juni. Eine hübsche Feier beging am Samstag Abend der Männer-Gesangverein in einem Bankett zu Ehren seiner Sänger und des Dirigenten Herrn Lehrer Wiggerhauer-Starkruhe. Unter des Letzteren sicherer und zielbewußter Leitung hat der Verein auf dem sechsten Sängerbundesfest einen Preis in der Abtheilung Volksgefang für Stadtvereine errungen, wofür der Verein in dem Bankett seinem Dank Ausdruck zu geben wünschte. Der Vorstand des Vereins, Herr Schnörr, kleidete diesen Dank in einer herzlichen Ansprache an Herrn Wiggerhauer in Worte, dessen unermüdblicher Thätigkeit es zu danken sei, daß der Verein jetzt die Stufe der Sangesleistung erklommen. Mit dem Wunsche, daß sich der Verein noch viele Jahre zu seinem Vortheil der musikalischen Leitung des jetzigen Dirigenten erfreuen möge, überreichte der Vorstand Namens der aktiven und einiger passiven Mitglieder dem Gefeierten als sichtbares Zeichen der Anerkennung eine goldene Remontoir-Ankeruhr mit eingravirter Widmung und Monogramm. Das begeisterte Sängerbund, das das Geschenk begleitete, legte zugleich Zeugnis ab, daß Herr Wiggerhauer sich innerhalb seiner Sängerschaft der aufrichtigsten Sympathien erfreut. Freudig bewegt dankte Herr Wiggerhauer für die ihm dargebrachte Kundgebung, lehnte es jedoch ab, für sich allein die Verdienste für den errungenen Erfolg in Anspruch zu nehmen. Nur durch das von gleichem Streben befeuerte unermüdbliche Zusammenarbeiten von Sängern und Dirigent sei es möglich, Erfolge zu erringen. Dieses Bestreben sei um so mehr anzuerkennen, als die allermeisten Sänger erst nach des Tages schwerer Arbeit zu den Proben erscheinen können, hier aber auch Erholung im Gesang und Freude am Gesang finden, um sich von Stufe zu Stufe emporzuarbeiten. Auf das fernere Zusammenhalten und die Einigkeit im Verein bringe er ein Hoch aus. Herr Blum, Ehrenmitglied des Vereins, widmete einen Trinkspruch dem Vorstand, Herrn Schnörr, dessen Thätigkeit im Verein die allerbeste Würdigung findet. So wie ein Gesangverein nur gedeihen kann, wenn die musikalische Leitung eine gebiegene ist, so bedürfe der Verein auch nach der anderen, geschäftlichen Seite eine sichere Leitung, die mit klarem Blick sofort erkenne, was dem Verein zum Vortheil gereicht, und mit Energie das für richtig erkannte Ziel zu erreichen bestrebt ist. Wirten alle diese Faktoren zusammen in Harmonie mit den Mitgliedern, dann sind die Grundbedingungen für die geistliche Entwicklung eines Vereins vorhanden. Und daß der „Männer-Gesangverein“ sich bewußt ist, auf dieser Bahn zu wandeln, und demzufolge zuversichtlich in die Zukunft blickt, bewies der fernere Verlauf des Banketts.

Aufruf

zur Errichtung eines Denkmals für den Gründer der ersten freiwill. Feuerwehr Christian Hengst von Durlach i. Baden.

Das älteste freiwillige Feuerwehrkorps — die freiwillige Feuerwehr in Durlach — welche am 1. Mai 1846 durch den damaligen Stadtbaumeister Christian Hengst aus Durlach gegründet wurde, beabsichtigt im nächsten Jahre 1896 ihr 50jähriges Jubiläum zu feiern, unter Beiziehung sämtlicher freiwilligen Feuerwehren des Landesverbandes, zu begehen. Leider ist der wackere brave Vater und Schöpfer unserer freiwilligen Feuerwehr,

für die sich Richard interessirte. Sie war eine derbe Landschönheit, die unverhohlen nach einem Manne angete, der einer höheren Stufe als sie angehörte. Welche Versprechungen Richard ihr gemacht haben mochte, das weiß ich nicht, jedenfalls aber war er eines Tages mit ihr auf und davon nach Paris, wo sie auf großem Fuße zusammen lebten. Woher er das Geld dazu nahm, das war Cleonore sowohl als mir ein Räthsel. Von ihr hatte er es so wenig bekommen wie von mir.

Wir sollten jedoch nicht lange darüber in Zweifel bleiben, denn eines Abends trat Richard plötzlich in das Wohnzimmer, wo seine Mutter lesend auf dem Sopha lag, und sagte ihr rund heraus, er habe auf den Namen seines reichen Oheims hohe Wechsel gefälscht, der Betrug sei entdeckt, sein Oheim wüthend und die Polizei ihm, dem Thäter, auf der Spur.

Ich befand mich nebenan im Bibliothekzimmer und war mit der Durchsicht von Papieren und Rechnungen beschäftigt, als ich Cleonore einen lauten Schrei ausstoßen hörte. Ich stürzte herbei, fand sie ohnmächtig auf dem Sopha liegen und Richard mit trotziger Miene vor ihr stehen, ohne ihr hilfreiche Hand zu leisten.

(Fortsetzung folgt.)

Herr Christian Hengst, längst schon durch Tod aus unserer Mitte geschieden, der es verstanden und fertig gebracht hat, mit dem Motto: „In Nächsten zur Wehr, Gott zur Ehr“ durch seine Organisation dem Element bei Feuersgefahr rasch Einhalt zu thun und dem bedrohten Gut und Leben unserer Mitmenschen seine Dienste zur Verfügung zu stellen bezw. dasselbe aus freien Stücken zu bekämpfen und zu retten! — Welche Vortheile ein planmäßiges, wohlgeordnetes Feuerlöschwesen durch geschlossene Korps unter einheitlicher sachkundiger Leitung gewährt, zeigte sich zum ersten Male bei jenem furchtbaren Theaterbrand in unserer Residenzstadt Karlsruhe am 28. Februar 1847, bei welchem 68 Menschen verbrannten und umkamen, und zu welchem auf Anrufen des Markgrafen Wilhelm von Baden die freiwillige Feuerwehr Durlach unter Führung ihres Kommandanten Christian Hengst im Sturmschritt herbeigeeilt war. Aus den damaligen Zeitungsberichten entnehmen wir, wie mit Staunen und mit Grauen die kleine Schaar der kühnen und todesmuthigen Feuerwehrmänner Durlachs be-

wundert wurde, die im Funkenregen festhaltend mit ihren Spritzen und Schläuchen dem Feuer Halt geboten und unter dem gerechten Erstaunen der Augenzeugen — unter Führung ihres muthigen Begründers Hengst — ihre Feuerprobe bestanden habe. — Noch in keiner Weise ist für das schöne Werk und Streben, welches der Begründer durch die Bildung dieser humanen Institute geschaffen und die heute als eine der nützlichsten Einrichtungen erkannt und in Stadt und Land nachgeahmt wurden, etwas geschehen; nachdem sich aber die früheren Verhältnisse, welche die Ehrung des Gründers unterdrückten, in hiesiger Stadt erfreulicher Weise geändert haben, so fühlt sich die jüngere Generation verpflichtet, das Andenken an den Verstorbenen wieder wachzurufen und anlässlich unseres 50jährigen Jubiläumfestes ihm die längst gebührende Ehrung und Anerkennung zu zollen.

Wir haben beschlossen, um das Bild seiner äußeren Erscheinung auch künftigen Geschlechtern zu überliefern, die Errichtung eines Denkmals für den Gefeierten anzuregen und geben uns

der angenehmen Hoffnung hin, daß unser Projekt nicht nur bei unseren Kameraden und Bruderkorps, sondern auch bei allen Denen, welche die Verdienste unseres wackeren Gründers zu würdigen wissen, Unterstützung finden wird. Um nun recht frühzeitig zur Durchführung unseres Projektes schreiten zu können, ersuchen wir hiermit alle Freunde und Verehrer des Gefeierten und der Feuerwehrsache in hiesiger Stadt und Umgegend (resp. im ganzen Land), sich uns anzuschließen und dem Danke durch Zeichnung kleinerer oder größerer Beiträge Ausdruck geben zu wollen. Listen zur Einzeichnung für hier und Umgegend liegen auf bei dem unterzeichneten Kommando, der Expedition des Durlacher Wochenblattes und in der Buchhandlung H. Walz dahier. Ueber die eingegangenen Beiträge wird jeweils im hiesigen Wochenblatt quittirt.

Durlach den 18. Juni 1895.

Im Namen des Verwaltungsrathes der freiwilligen Feuerwehr:
Albert Grimm.
Karl Preiß.

Amthliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,253. Um einer weiteren Ausdehnung der im Amtsbezirk und den Nachbarbezirken ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche vorzubeugen, wird auf Grund des §. 328 Str.-G.-B., §§. 20 und 28 Reichs-Seuchengesetzes vom 23. Juni 1880 verfügt:
Die Abhaltung der Viehmärkte im Amtsbezirk Durlach wird bis auf Weiteres verboten.

Durlach den 15. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,316. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen: In Bauschlott, Amts Pforzheim. Erlöschen ist dieselbe in Bruchhausen, Amts Ettlingen.

Durlach den 17. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Schießübung betreffend.

Nr. 14,442. Das I. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 109 beabsichtigt ein Schießen mit scharfen Patronen auf Gemarkung Wöschingen im sogenannten Schiffthal in der Zeit vom 25. Juni bis einschließlich 2. Juli d. J. und zwar jeweils von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends abzuhalten.

Die Bürgermeisterämter Jöhlingen, Wöschbach und Königsbach werden hievon mit dem Auftrag in Kenntniß gesetzt, dies ortsüblich bekannt zu machen und darauf hinzuweisen, daß den Weisungen der Absperrungsposten streng Folge geleistet werde.

Durlach den 18. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Schießübung betreffend.

Nr. 14,443. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das II. Bataillon des Grenadierregiments Nr. 109 vom 24. bis mit 27. I. Mts. im Auerbacher Thal auf Gemarkung Auerbach ein Schießen mit scharfen Patronen abhalten wird.

Den Weisungen der aufgestellten Absperrungsposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Das Bürgermeisteramt Auerbach wird veranlaßt, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 18. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Maul- und Klauenseuche in Auerbach betreffend.

Nr. 14,507. Nachdem in Auerbach in den Ställen der Philipp Kienzler Wth., der Landwirthe Jakob Müller, Gustav Hamn, Michael Bechiel, Christof Schilling, Ludwig Bechiel, Michael Krautt, Wilhelm Karcher die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird verschärfte Stall- und Ortssperre gemäß Erlasses Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Mai 1890 Nr. 12,582 angeordnet.

Durlach den 19. Juni 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holkmann.

Bekanntmachung.

Ich bin vom 1. bis 27. Juli d. J. im Urlaub. Während dieser Zeit wird mich Herr Gerichtsnotar Stoll in Durlach, wohnhaft in Sebald's Villa beim Bahnhof, vertreten.

Durlach den 18. Juni 1895.

Dr. Reichardt, Gr. Notar.

Bekanntmachung.

Vorbescheid.

Nr. 6957. Landwirth Sebastian Sprizler von Jöhlingen, geboren am 18. Januar 1861, ist im Jahre 1881 nach Amerika ausgewandert und hat seit dem Jahre 1887 keine Nachricht mehr von sich gegeben; es wurde deshalb von seinen muthmaßlichen Erben die Verschollen-erklärung gegen ihn beantragt. Derselbe wird nunmehr aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche über Leben oder Tod des Vermißten Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, binnen Jahresfrist hierher Anzeige zu erstatten.

Durlach, 14. Juni 1895.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Straub.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Berichtigung der noch ausstehenden ersten Hälfte der

M l a g e n

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach, 19. Juni 1895.

Stadtkasse.

Jöhlingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag den 20. Juni, Vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wohnung des Müllers Thiers in Jöhlingen:

2 braune Pferde, 1 Kuh, 1 Kalbin, 3 Kälber (Reiblinge), 1 Mutter-schwein, 1 Pferdgeschirr, 1 Futterschneidmaschine, 2 Fässer, 1 Ster Holz, 1 Wagen, 1 Chiffonnier, 1 Pfeiler-kommode

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 16. Juni 1895.

Der Vollstreckungsbeamte:

Plesch,

Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des verstorbenen Mechanikers J. Hohloch lassen

Freitag den 21. Juni,

Vormittags 8 Uhr, im Hause Spitalstraße 10 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 silberne Taschenuhr mit Kette, 2 Sopha, Chiffonniers, Kommode, 3 vollständige Betten mit Koft und Matrasen, verschiedene Tische, 1 Ausziehtisch, Stühle, Spiegel, Bilder, Teppiche, Couverten, 1 eiserner Herd und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 17. Juni 1895.

Der Waisenrichter:

Max Alfelix.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag den 22. Juni, Vormittags 8 Uhr, werde ich im Pfandlokal in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier

1 Sandauer-Wagen gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Durlach, 18. Juni 1895.

Der Vollstreckungsbeamte:

Plesch,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Verloren. Am Sonntag Thurmberg über die Drahtseilbahn nach Durlach eine goldene Rococo-Nadel (gemalter Frauen-Kopf) verloren. Abzugeben gegen Belohnung Weingarter Straße 8, 2. St.

Verloren ging von der Ettlinger Straße bis zur Villa Bleidorn eine goldene Damennadel. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exped.

Außerhalb der Stadt ist ein hübsches, größeres Wohnhaus zu billigem Preis sofort zu vermieten. Das Nähere Hauptstraße 18, II. St.

Auf 23. Juli wird 1 anständ. Zimmer mit Küche oder 2 Zimmer ohne Küche hier oder in Grözingen zu mieten gesucht. Näheres bei H. Weiler, Weingarter Straße 8.

Eine Ziege mit einem Jungen ist zu verkaufen bei Heinrich Cramer Wth. in Aue.

Ein zuverlässiges, jüngeres Mädchen wird per sofort gesucht Hauptstraße 18, 2. St.

Zu verkaufen 2 massiv nußbaumene Bettstellen mit 1 Koft und Matrasen Hauptstraße 12, II. Stock.

Berliner Tageblatt.

Als Zeitung großen Stils hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in Folge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angelegten eigenen Korrespondenzen) die größte Verbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen: So im nächsten Quartal die beiden reizvollen Romane: G. von Stockmann: „Tod“

und Leben“, Dantschenko: „Auf verschiedenen Wegen“. Alle Romane und Feuilletons erscheinen in Deutschland zuerst im B. T. und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies jetzt vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des B. T. allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „ULK“, die feuilletonistische Montags-Ausgabe „Der Zeitgeist“ und „Technische Rundschau“, das Sonntagsblatt „Deutsche Leschalle“ und die Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 M. 25 S. bei allen Postämtern. Inserate (Zeile 50 S.) finden erfolgreichste Verbreitung.)

Täglich zwei Ausgaben.

Karlsruhe.

Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse

Gelesenste und verbreitetste Zeitung von Karlsruhe und Baden.

12 bis 28 Seiten stark.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts und Morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme.

Abend-Zeitung: bringt alle Tage über einlaufenden neuesten Nachrichten u. Depeschen.

Versandt durch die Post: 7650 Expl.
„ Karlsruhe u. Umgeb.: 7500 „
Agenturen u. Schalterverkauf 850 „

Alle Zeitungsleser die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verloosungskalender mit Verzeichniss aller gezogenen Serien.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei Mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis zugesandt.

Probenummern gratis und franco.

Abonnementspreis M. 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

16000 Auflage 16000.

Lesegesellschaft Durlach.

Freitag den 21. Juni fällt die Bibliothekstunde aus.
Der Bibliothekar.

Central-St. u. Kr.-Kasse der Tischler u. a. gewerb. Arbeiter Hamb. C. S. Nr. 3.

Samstag den 22. d. Mts., Abends 8^{1/2} Uhr, findet in Genter's Halle General-Versammlung statt. Tagesordnung: Neuwahl. Auflage. Verschiedenes. Die Mitglieder werden aufgefordert, alle zu erscheinen.
Der Bevollmächtigte.

Gut Rosalienberg, Grödingen,

empfehlen seine anerkannt vorzüglichen Erdbeeren zum Einmachen, à Pfund 30 S., frei in's Haus.

Von wucherischer Ausbeutung Bedrängte wollen sich an den „Schutzverein gegen wucherische Ausbeutung des Volkes“, Sitz des Vorstandes in Karlsruhe, wenden, welcher kostenlos Rath ertheilt und Unbemittelten Rechtshilfe verschafft.

3-4 tüchtige

Steinhauer

finden dauernde Beschäftigung in meinem Steinbruch zu Hohenwetterbach. Näheres im Baugeschäft von J. Gluch in Karlsruhe, Bernhardtstraße 5, zu erfragen.

Einladung.

Am Sonntag den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Gasthause zum Laun in Grünwettersbach landwirthschaftliche Besprechung über Obstbau statt, wobei der Vorstand der Großh. Obstbauschule von Augustenberg den einleitenden Vortrag halten wird.

Zum Schlusse kommen zwei auf Kosten des Vereins angeschaffte eiserne Wieseneggen zur Verloosung unter die Mitglieder bezw. die betr. Gemeinden.

Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung hiermit ergebenst ein.

Durlach den 6. Juni 1895.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Holtmann.

Große Auswahl in Touristen-Spenden

von Mk. 1.20 bis zu Mk. 10.— empfiehlt
Oskar Rehn, Merkel's Nachfolger.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit meinen geehrten Abnehmern die ergebene Anzeige, daß ich, um eine rasche Bedienung zu ermöglichen, neben meinem Geschäft in Münster am Stein in Durlach, Jehntstraße 6, ein größeres, gut assortirtes **Wein-Lager** errichtet habe.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich nur preiswürdige, garantirt reine Faß- und Flaschenweine in den verschiedensten Preislagen, vom Rhein, Nahe und Mosel führe, und werden Proben davon am Faß, auf Verlangen auch in's Haus bereitwilligst verabfolgt. Gest. Aufträge nehmen in Durlach Herr A. Graf zur Stadt Durlach und Frau Weickert Wwe. zum Kranz entgegen. Indem ich dies empfehlend anzeige, zeichne hochachtungsvoll
Emil Graf, Weinhändler.

Ein Zimmer mit aller Zugehör **Verloren** ging ein **Rinder-** ist sofort oder später zu vermieten **schuh.** Gest. abzugeben bei der Expedition d. Bl.
Herrenstraße 25.

Der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Durlach statte ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank für ihre Hilfe bei dem mich betreffenden Brandunglück.

J. Dupierry.

2 Arbeiter

können Kost und Wohnung haben
Schwanenstraße 5, 2. Stock

Ein gut erhaltener **Schwanz** ist zu verkaufen

Kronenstraße 7.

Ein neuer schwarzer **Sammgarn-Anzug**, für einen größeren Herrn passend, ist zu verkaufen

Adlerstraße 11, 2. Stock.

Auf Oktober wird ein **kleines Haus** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes erbeten.



Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
Grüner Hof.

la. Limb. Käse,

hochfeine Qualität, ganz reif, so lange Vorrath zu 40 und 50 S. per Laib, bei

Carl Martin.

Jeder junge Mann, welcher **keinen Schnurrbart** hat, erhält unentgeltlich Auskunft.
M. Birtolo n.ä., Stuttgart, Blumenstraße 24.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Josephine Kreuz,

geb. Dietrich,

sowie für die liebevollen Besuche am Krankenlager und die zahlreiche Blumenpende sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 18. Juni 1895.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Christof Kreuz.

Palmbach.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Onkel **Karl Jourdan,** Lammwirth,

heute früh 1/6 Uhr nach ganz kurzer Krankheit im Alter von 48 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet:
Karolina Jourdan mit Kindern und Verwandten.

Palmbach, 19. Juni 1895.

Die Beerdigung findet nächsten Freitag Nachmittag 2 Uhr statt.

Wasserwärme der Pfingst.

Mittwoch, 19. Juni, Nachmittags: 14 Grad R.

Redaction Druck und Verlag von H. F. P. Durlach